

Mandela-Berichterstattung

SÜDAFRIKANISCHE PRESSEMELDUNGEN VOM 9. BIS 26. JUNI 2013

Nelson Mandela musste am 8. Juni aufgrund einer erneuten Lungeninfektion ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die vorliegende Auswertung der anschließenden Berichterstattung südafrikanischer Zeitungen zeichnet den Verlauf der aktuellen Diskussionen nach und schätzt Auswirkungen auf den African National Congress (ANC) sowie Südafrika ein.



Aktuelle Ausgangslage

Nelson Mandela befindet sich seit dem 8. Juni aufgrund einer erneuten Lungeninfektion und damit einhergehenden Atembeschwerden im Mediclinic Heart Hospital in Pretoria. Der Zustand des 94-jährigen Mandelas wird erstmalig als „ernst“ (serious) beschrieben. Gleichzeitig sei dieser jedoch „stabil“. ¹ Anfang der zweiten Woche sprechen Familienangehörige davon, dass es Mandela gut ginge, während Präsident Zuma, der Mandela am 13. Juni kurz besuchte, sogar eine vorsichtige Verbesserung des Gesundheitszustandes verkünden kann (Zuma: „Madiba's health continues to improve but his condition remains serious.“ ²).

Vor dem gut bewachten Krankenhaus befinden sich zahlreiche Medienvertreter; in Mandelas Geburtsort Qunu hat das Medieninteresse zwischenzeitlich wieder etwas nachgelassen. Die öffentliche Anteilnahme ist groß und abgesehen vom Besuch des Präsidenten haben ausschließlich Familienmitglieder regelmäßigen Zutritt zum erkrankten Tata Madiba. Insbesondere Winnie Madikizela Mandela erscheint dabei regelmäßig gut sichtbar für die Medienvertreter, während andere Angehörige meist ungesehen den Weg durch die Tiefgarage ins Krankenhaus wählen. ³ In Mthatha, dem von Mandela als letzte Ruhestätte festgelegten Ort, werden die logistischen Herausforderungen einer größeren Trauerfeier diskutiert, da sich die Infrastruktur der Stadt insgesamt in einem schlechten Zustand befindet und der Flughafen provisorisch ausgebaut werden müsste. ⁴ Aufgrund der Tatsache, dass es kaum neue Nachrichten zu Mandelas Gesundheitszustand während der zweiten Woche nach der Einlieferung gibt, lässt das Medieninteresse insgesamt sowie die Anzahl entsprechender Artikel auf den Titelseiten vorübergehend nach und verwandte Aspekte werden ebenfalls weniger stark thematisiert. ⁵ Nachträglich berichten südafrikanische Medien ab dem 22. Juni über den Motorschaden eines Krankenwagens, in dem Mandela von seinem Wohnort Houghton ins 31 km entfernte Pretoria transportiert wurde. Die Fahrt konnte erst nach 40 Minuten in einem anderen Ret-

¹ Vgl. SA holds its breath as Mandela once again goes to hospital, in: The Citizen, 10. Juni 2013, S. 3.

² Siehe Madiba 'not the only nice guy', in: The Times, 14. Juni 2013, S. 2.

³ Vgl. New angles, but no news, in: Sunday Times, 16. Juni, S. 4.

⁴ Vgl. Working around the eyescore of Mthatha, in: Sunday Times, 16. Juni 2013, S. 5.

⁵ Vgl. Media attention on Mandela dies down, in: Sowetan, 20. Juni 2013, S. 5.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

BENJAMIN LAAG

Juni 2013

www.kas.de / Südafrika

tungsfahrzeug fortgesetzt werden, habe sich nach Regierungsangaben aber nicht negativ auf den Zustand Mandelas ausgewirkt.⁶ Am Sonntag, den 23. Juni, beschreibt Präsident Zuma den Gesundheitszustand Mandelas erstmals als kritisch, weist zu Wochenbeginn (25. Juni) jedoch Berichte eines Kreislaufstillstandes zurück.⁷ Am Dienstag (25. Juni) ruft Mandelas älteste Tochter Makaziwe die Familienmitglieder in Qunu zu einem dringenden Treffen zusammen.⁸ Gleichzeitig nehmen die Anzahl der Krankenbesuche und das Medieninteresse vor der Klinik noch einmal zu.⁹



Wie wird diskutiert?

In den Tagen nach der Einlieferung Mandelas wird hauptsächlich von Genesungswünschen berichtet, die auf eine schnelle Erholung („speedy recovery“¹⁰) hoffen. Außerdem wird sowohl von Mac Maharaj, Sprecher des Präsidenten Zuma, als auch von alten Weggefährten wie Bantu Holomisa (United Democratic Movement) wiederholt auf den kämpferischen Charakter hingewiesen, der Mandela auszeichnet („he is a fighter“¹¹) und das kollektive Gedächtnis der Südafrikaner prägen soll („South Africans do not wish to see images of their heroes

frail“¹²). Es entsteht der Eindruck, dass Südafrika noch nicht bereit sei, Mandela gehen zu lassen, und Menschen befürchten, von Mandela erkämpfte Rechte wieder zu verlieren. Dies mag nicht zuletzt daran liegen, dass unter den aktuellen Politikern niemand die Fähigkeit eines Mandelas besitzt, unerschütterliche Prinzipientreue und scharfsinniges politisches Kalkül („combine the advancement of principle with shrewd political calculation“¹³) zum Wohle des gesamten Landes und der gesamten Bevölkerung einzusetzen. Die Bedeutung Mandelas lässt sich beispielhaft daran erkennen, dass der ehemalige Oppositionsführer Tony Leon in einem Leitartikel den gesundheitlich schlechten Zustand Mandelas, den schwindenden Konsens über die gesellschaftliche Ordnung sowie die wirtschaftlichen Probleme des Landes in einem Atemzug nennt und ihnen somit eine vergleichbare Relevanz für Südafrika zuspricht.¹⁴ Erst gegen Ende der ersten Wochen finden sich hörbare Stimmen in den südafrikanischen Zeitungen, die über die Möglichkeit nachdenken, dass sich Mandela diesmal nicht wieder erholen könnte. Die Akzeptanz seines ernststen Gesundheitszustandes und die wachsende Bereitschaft, von Mandela Abschied zu nehmen, gehen mit kritischen Einschätzungen einher, wonach zahlreiche Genesungswünsche nicht immer Mandela persönlich gelten würden, sondern vorrangig im Hinblick auf die eigene Situation und die Lage des Landes geäußert werden.¹⁵ Man solle vom ehemaligen Präsidenten am Ende seines Lebens keine weiteren Opfer erwarten oder einfordern, sondern mit ihm beten und sich von seinem vorbildlichen „volunteerism and service“¹⁶ inspirieren lassen. Insgesamt verlagert sich somit die Diskussion, ob es eine Welt ohne Mandela geben könnte, teilweise hin zu der

⁶ Vgl. Mandela critical, in: The Star, 24. Juni 2013, S. 1.

⁷ Vgl. Zuma avoids divulging details on Madiba, in: Sowetan, 25. Juni 2013, S. 2.

⁸ Siehe Global media vie to get latest news on Mandela's health, in: Business Day, 26. Juni 2013, S. 4.

⁹ Vgl. Hive of activity at Mandela hospital, Qunu, in: The Star, 26. Juni 2013, S. 3.

¹⁰ Siehe SA on Mandela Alert, in: The Star, 12. Juni 2013, S. 1.

¹¹ Siehe SA holds its breath as Mandela once again goes to hospital, in: The Citizen, 10. Juni 2013, S. 3.

¹² Siehe Mandela locked. Family bar everyone from visiting icon in hospital as health slips, in: The Star, 10. Juni 2013, S. 1.

¹³ Siehe ANC playing politics at expense of racial unity, in: Business Day, 11. Juni 2013, S. 9.

¹⁴ Siehe ANC playing politics at expense of racial unity, in: Business Day, 11. Juni 2013, S. 9.

¹⁵ Vgl. 'Beware of selfish prayers for Tata', in: Mail & Guardian, 14. Juni 2013, S. 5.

¹⁶ Siehe A symbol of freedom, in: City Press, 16. Juni 2013, S. 21.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

BENJAMIN LAAG

Juni 2013

www.kas.de / Südafrika

Frage, wann es eine Welt ohne Mandela geben wird und welche Folgen dies für Südafrika haben könnte.



Einschätzungen zu möglichen Auswirkungen auf den ANC und Südafrika

Während der ersten Woche des Krankenhausaufenthaltes wird vor allem eine überflüssige Diskussion über Meldungen geführt, wonach Mandelas Familie Journalisten, Regierungs- und ANC-Mitgliedern den Zugang zum ehemaligen Präsidenten Südafrikas verwehrt.¹⁷ Der ANC bestreitet diese Meldungen und zählt sich zu den „relevant people“¹⁸, die Zugang zu Mandela haben. Präsident Zuma hat vor und nach dem von der Opposition als „politisch motiviert“¹⁹ beschriebenen Kurzbesuch im Krankenhaus seine Landsleute wiederholt dazu aufgefordert, für Mandela und seine Familie zu beten. Entsprechend seiner Rolle gestaltet er so das aktuelle Geschehen aktiver mit als andere. Über den Sprecher des Präsidenten bezieht der ANC nach eigenen Angaben Informationen über den Gesundheitszustand Mandelas.²⁰ Während langfristige Auswirkungen für den ANC zum jetzigen Zeitpunkt schwer abschätzbar sind, lässt sich zumindest erkennen, dass für den ANC die Aufrechterhaltung einer sichtbaren und unmittelbaren Verbindung zu Mandela bzw. dessen Symbolhaftigkeit zentral bleibt. So beschwört Zuma im Parlament (12. Juni) wäh-

rend einer Veranstaltung zum Gedenken an den 49. Jahrestag der lebenslangen Verurteilung Mandelas die Bedeutung des ersten demokratisch gewählten Präsidenten Südafrikas („We are proud to call him our own“²¹). Während einer Haushaltsdebatte wirft Zuma der Opposition eine selektive Wahrnehmung Mandelas vor, die sich vor allem auf dessen Wirken seit 1994 stütze und nicht sein ganzes Lebenswerk berücksichtigen könne („Do you really love Mandela?“²²). Gleichzeitig halten die Oppositionsparteien dem ANC während dieser Debatte vor, die von Mandela verkörperten Werte (nationale Versöhnung, non-racialism) und dessen Staatsverständnis zu vernachlässigen (z. B. COPE-Chef Mosiuoa Lekotta: „Mandela made a distinction between governing, which involved accountability and ruling which disregarded it. Today, however there is a staggering deficit of accountability in our politics. [...] We had leadership in 1994 and thereafter. Today, its absence is felt by everyone.“²³). Ein ähnlicher Vorwurf wird in einem Leitartikel geäußert, wonach der heutige ANC und somit ebenfalls die Regierung den von Mandela eingeforderten „racial consensus“ aus politischen Gründen zunehmend aufkündigen.²⁴ Lässt die integrierende und vor allem symbolische Kraft Mandelas nach, bleibt abzuwarten, inwieweit sich diese Tendenz verstärkt und welche Folgen sich daraus für den gesellschaftlichen Zusammenhalt Südafrikas ergeben.

¹⁷ Vgl. Mandela locked. Family bar everyone from visiting icon in hospital as health slips, in: The Star, 10. Juni 2013, S. 1.

¹⁸ Siehe Madiba remains 'serious but stable', in: Business Day, 11. Juni 2013, S. 1

¹⁹ Siehe A mix of emotions in rural Qunu, in: Sunday Times, 16. Juni 2013, S. 5

²⁰ Vgl. Family at Mandela's bedside, in: The Times, 11. Juni 2013, S. 2.

²¹ Siehe Parliament salutes Madiba, in: The Star, 13. Juni 2013, S. 2.

²² Siehe Madiba hailed, JZ nailed. Opposition MPs praise Mandela but roast Zuma, in: The Citizen, 13. Juni 2013, S. 1 u. 2.

²³ Siehe ebd.

²⁴ Vgl. ANC playing politics at expense of racial unity, in: Business Day, 11. Juni 2013, S. 9.